

STEREO

STEREO®

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK



TRAUM-BOX VON FOCAL

S. 12

Neue Referenz?

HURRA, SIE LEBEN NOCH

S. 20

Fünf „echte“ CD-Player ab 800 Euro im Test

VOLLKOMMEN NEU

S. 40

Dynaudio Contour 20

HIFI FÜR DIE HAND

HIFIDIGITAL S. 12

Drei Luxus-Porties ab 400 Euro

KLANGKUNST AUS FLORENZ

S. 68

Neue Phono-Vorstufe: edel & vielseitig

UKW ABSCHALTUNG?

S. 18

Alle Infos – Pro & Kontra

INTUITIV BEDIENBAR & KLANGSTARK S. 44

Preiskracher von Denon



HiFi von **SAMSUNG**
STEREO
besucht
Labor in L.A.
S. 42

Auf neuer Stufe

Die Evolutionstheorie beschreibt den Trend zur Weiterentwicklung und Optimierung. Von daher hätte Focal seiner neuen Scala Utopia gar keinen besseren Namenszusatz als „Evo“ mitgeben können. Obwohl...



Vielleicht hätten die Franzosen – Focal ist bei Saint-Étienne unweit von Lyon ansässig – doch lieber zu „Revo“ greifen sollen. Denn die neue Scala Evo, mit rund 125 Zentimetern Höhe und 85 Kilogramm Gewicht zwar ein ausgewachsener, aber dennoch der kleinste Standlautsprecher der Utopia-Serie, übertrumpft ihre Vorgängerin verblüffenderweise so deutlich, dass man dies geradezu als Revolution betrachten darf.

Dabei haben die Entwickler vordergründig nichts weiter getan, als an vielen kleinen Stellschrauben zu drehen, respektive sich um einzelne Bauteile und Materialien zu kümmern, die an versteckten Stellen sitzen oder ohnehin kaum ins Auge fallen. So wurde etwa die Frequenzweiche komplett überarbeitet und dabei auch nach Tief- und Mittelhochton-einheit elektrisch wie räumlich getrennt, worauf zumindest das Bi-Wiring-Terminal





◀ Dank der fünf angebotenen Lackausführungen – hier „Ash Grey“ – soll sich die Scala Utopia Evo in jedes Wohnumfeld integrieren lassen.

hinweist. Die abgelöste Scala Utopia V2 bot nur einen Kabelanschluss.

Überhaupt muss man die optischen Unterschiede zum alten Modell suchen. Auffälligstes Merkmal ist die einheitliche Lackierung der wie gewohnt separaten Gehäuse für den Bass und den Mitteltöner. Bislang waren deren Schallwand und Oberseite nämlich grundsätzlich schwarz gehalten und nur die Seiten individuell gestaltet. Auch das zentrale Hochtonmodul weist eine leicht veränderte, mattere Oberfläche auf.

Vom ersten Ton an Spitze

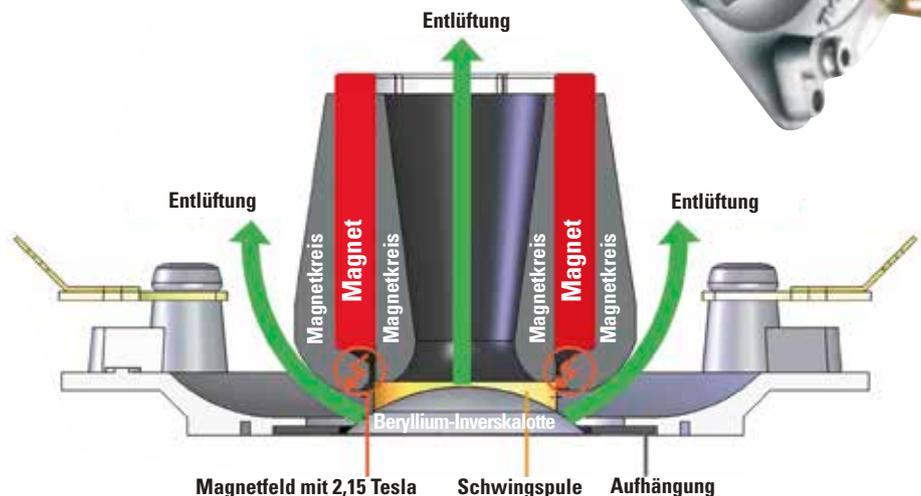
Unsere Testbox kam in „Carrera White“. Außerdem gibt es die Scala Utopia Evo in „Ash Gray“, „British Racing Green“ – passend zum Jaguar in der Garage –, „Black Lacquer“ sowie einem aufregenden „Metallic Blue“. Bereits beim Auspacken machten wir uns Gedanken, welcher

Lautsprecher als Vergleich und Maßstab für die Scala III dienen könnte, denn es handelt sich um die zweite Evolutionsstufe der ursprünglichen Utopia-Familie. Ihre im August 2013 getestete Vorgängerin? Oder doch eher Focals jüngere Sopra 3, mit der sie viele technische Feinheiten teilt? Diese begeisterte uns erst vor rund einem Jahr, und wir haben sie noch bestens im Ohr.

Beide Ideen erübrigten sich bald, denn bereits beim Aufbau und ersten Zurechtrücken der auf ihren Rollen sehr beweglichen Scala offenbarte diese unmittelbar eine ebenso üppige wie punktgerichtete Energie, Strahlkraft und Souveränität, gegen die ihre älteren beziehungsweise untergeordneten Familienmitglieder genauso aussehen und der gebührende Abstand wieder hergestellt wird. Die Evo III orientiert sich an der absoluten Spitze und stand schon nach kurzer Zeit derart gut da, dass wir sofort mit dem Test hätten beginnen mögen. Doch zuerst ließen wir die Französinen ein ganzes Wochenende lang einspielen, verfeinerten danach ihre Ausrichtung und perfektionierten diese abschließend millimetergenau per Zollstock.

Der Beryllium-Hochtöner

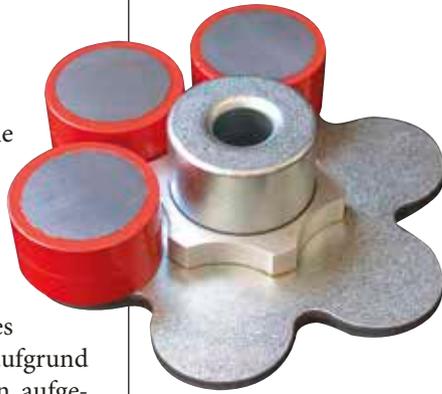
Focals Tweeter mit federleichter, harter Berylliummembran in der Explosionsdarstellung (l.) und als Schnittzeichnung (u.). Die Inverskalotte besitzt einen kräftigen Magnetantrieb mit 2,15 Tesla Flussdichte. Das „IAL2“-System („Infinite Acoustic Loading“) leitet rückwärtig abgestrahlte Schallanteile ab und vermeidet so bremsende Kompressionseffekte und den Klang verfälschende Reflexionen.



Dabei beließen wir die tonale Balance absichtlich einen Hauch zu „fett“, denn die Focals sollten hernach auf die mitgelieferten Spikes wandern, was das Klangbild erfahrungsgemäß um eine Nuance verschlankt. Aber es passiert dabei noch mehr! Wer aufgrund der bereits so sehr differenzierten, aufgefächerten und konturierten Darbietung der Scala versucht ist, sie einfach auf ihren Rollen stehen zu lassen, begeht einen Riesenfehler. Denn dann verliert man einen Gutteil ihrer ansatzlosen Spontaneität, Gelöstheit und sehnigen Prägnanz. Das wäre jammerschade, zumal die Montage der Spikes zu zweit simpel und zügig von der Hand geht. Nicht vergessen: Nach dem Eindrehen der Metallspitzen diese mit dem beigelegten Schraubenschlüssel festziehen, damit anschließend nichts wankt und wackelt.

Nehmer- wie Geberqualitäten

Der Hörtest an unseren bewährten integrierten wie separierten Top-Amps von Accuphase, Accustic Arts und T+A (siehe Testkomponenten) geriet zum großen Parade- und Schaulaufen für die Scala Utopia Evo. Dafür musste gar nicht viel los sein. Die gleichwohl substanziellen wie federleichten Songs von Ana Carams „Blue Bossa“-Album (Chesky-CD), die



Der „Power Flower“-Mitteltöner

Aufgrund der erstmals in den Sopras eingesetzten neuen Sicke mit definiertem Knickpunkt sollen die Kolbenbewegungen der „Sandwich W“-Membran, bei der eine Glasfaserauflage den Rohacell-Träger verstärkt, noch präziser ablaufen. Eine weitere Besonderheit ist die „Power Flower“-Anordnung von gleich sechs Einzelmagneten auf der Polplatte, was die Energiedichte gegenüber eines Einzelmagneten deutlich steigern soll.



mit unverstellter Grazie bestechen, hielten die inklusive der Treiber und des Gehäuses von Focal selbst gefertigten Boxen in perfekter Schwebel, präsentierten so deren affektfreie Eleganz gleichsam auf dem Silbertablett. Überraschend, wie grazil dieser große Lautsprecher spielen kann – das Rubensmodell erscheint dann als leichtfüßige Ballerina.

Jedes winzigste Artikulationsgeräusch stellten sie mit größter Selbstverständlichkeit dar, jede minimale Veränderung im Timing durchlief die Evos, ohne dass diese aufgrund von Speichereffekten etwas verwischt oder gar ausbremst hätten. Und der alle Nuancen offenbarende Mitteltöner mit

neu konstruierter Sicke, der anders als der in der Vorgängerin nie ins Strenge, Strähnige tendiert, ist in jeder Hinsicht eine wahre Pracht. Er erwies sich als perfekter Partner zum legendären, gegen Staudruck effektiv ventilierten sowie beinahe masselosen Beryllium-Tweeter, der blitzschnell reagiert sowie hohe Frequenzen geradezu zerstäubt in den Raum hauchen, aber zugleich Beckenschlägen Kick wie Körper verleihen kann und dabei vollkommen im Gesamtklang „verschwindet“.

Eingriffe mittels der beiden Steck-Terminals im Anschlussfeld waren dabei nicht nötig. Durch Umsetzen der Brücken lassen sich über sie der Bass-beziehungsweise Hochtönenpegel um plus/



◀ Die Evo-Scala bietet ein Bi-Wing-Terminal von WBT und erlaubt über umsteckbare Jumper feinfühligere Pegelkorrekturen im Bassbereich.



▲ Das verschraubte Schutzgitter für die empfindliche Tweeter-Membran beeinflusst den Klang so gut wie gar nicht und kann draufbleiben.

minus ein Dezibel variieren, um die Scala Utopia etwa auf besonders schallharte oder „softe“ Wohnumgebungen einzustellen. Im akustisch tadellosen großen STEREO-Hörraum passte hingegen die „Normal“-Einstellung haargenau.

Mit dem einst in Montreux aufgezeichneten Live-Track „Sister“ von Rachel Ferrell ging's dann richtig zur Sache. Nach einem kurzen Intro setzen plötzlich lawinenartige Basswellen mit knallharten Brocken darin ein. Diesen Albtraum jedes Lautsprechers bewältigten die mit einem nach unten hin beatmeten 27-Zentimeter-Chassis ausgestatteten Focals nicht nur absolut locker und sauber, indem sie selbst bei sattesten Pegeln kein bisschen aufweichten oder etwa die Weiträumigkeit in der Darstellung der Konzerthalle einschränkten, „diese Attacke interessiert die einfach gar nicht“, merkte ein – sozusagen bass erstaunter – Mithörer an.

Fazit: Große Oper!

Recht hatte er. Die Französin, die über eine hohe Effektivität verfügen, auf winzigste Signale „anspringen“ und deshalb eher zum Leisehören erziehen, weil man auch so alles mitbekommt, besitzen

andererseits ausgeprägte „Nehmerqualitäten“. Sie stecken ungerührt ein und teilen ebenso aus. Über ihre entsprechend sensible bis explosive Fein- beziehungsweise Grobdynamik lässt sich nur staunen. Diese ist eine bestimmende Fähigkeit dieses großartigen Lautsprechers, der im Bass und den Mitten von Focals in Jahren verfeinerten „Sandwich W“-Membranen profitiert, bei denen ein ohnehin leichter und dabei extrem steifer „Rohacell“-Kunstschäumkern mit Glasfaser-matten kombiniert und in dieser Weise weiter verstärkt sowie hinsichtlich des Resonanzverhaltens verbessert wird. Motto: Doppelt klingt's besser.

TEST-KOMPONENTEN

- PLATTENSPIELER: Transrotor Rondino nero/5009/Figaro
- PHONO-PRE: Brinkmann Edison
- CD-SPIELER: Accuphase DP-430, T+A MP3000HV
- VOR-/ENDVERSTÄRKER: Accoustic Arts Tube Preamp II MK2/Amp II-MK3
- VOLLVERSTÄRKER: Accuphase E-370, T+A PA3100HV
- LAUTSPRECHER: B&W 800 D3
- KABEL: HMS Gran Finale Jubilee, Silent Wire LS50 (beide in Bi-Wiring-Ausführung)

Um die Vorteile dieser Konstruktionsweise zu genießen, braucht's indes keine Pegelorgien, obgleich solche mit den aufgeweckten Französinen richtig Spaß machen und wir unsere Freude am gepflegten Krawall nur wenig glaubhaft mit der Notwendigkeit des Testprozederes kaschieren konnten. Nach ausführlichen Hördurchgängen und verschiedenen Vergleichen müssen wir konstatieren, dass die Evo-Scala eine der präzisesten Basswiedergaben bietet, die uns je untergekommen sind.

Und dies betrifft nicht nur die geradezu athletische Agilität der unteren Lagen, sondern gerade ihre Differenzierung. Dadurch schließen sich die unteren Frequenzregister in jeder Hinsicht bruchlos an die darüberliegenden an, hält der Woofer in Sachen Akkuratess und Speed mit dem famosen Mitteltöner und Tweeter mit. Auf anheimelnde Fülle und Abrundung muss man freilich verzichten. Die gibt's nur, wenn die Musik sie vorschreibt. Von wegen, französischer Charme. Die Evo-Scalas geben sich auf ganzer Linie so penibel wie deutsche Buchhalterinnen.

Doch das ist eben ihr Job, auf den sie Focal bis zur Perfektion ausgebildet hat. Dass den Franzosen dabei eine kleine Revolution gelang, hilft, den Preis zu verschmerzen. Denn die Scala-Evolution erklimmt hier eine neue Stufe. Unser Fazit: Große Oper!

Matthias Böde



▲ Zu jedem Lautsprecher gehört ein Set mit Spikes und Schlüssel, um diese, aber auch die Chassisschrauben festzuziehen.

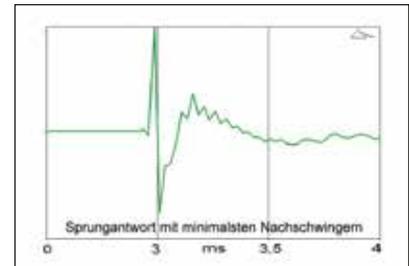
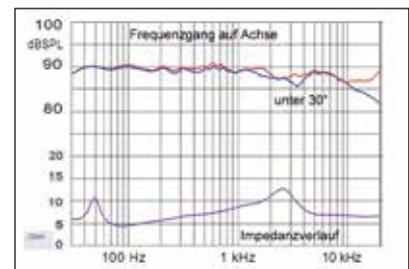
FOCAL SCALA UTOPIA EVO



Paar um 32.000 €
(in fünf Lackausführungen erhältlich) €
Maße: 40 x 125 x 67 cm (BxHxT)
Garantie: 10 Jahre
Kontakt: Music Line
Tel.: +49 4105 77050,
www.music-line.biz

Mit der neuen Scala Utopia Evo gibt Focal ein unüberhörbares Statement ab und zeigt, wo der Hammer hängt. Ihre geradlinige Natürlichkeit, Definition, Dynamik und Pegelfestigkeit setzen Maßstäbe. Diese bestechende Performance rückt auch den hohen Preis ins rechte Licht. Ergebnis: Top-Referenz!

MESSERGEBNISSE



DC-Widerstand	4 Ohm
Minimale Impedanz	4,8 Ohm bei 88 Hz
Maximale Impedanz	13 Ohm bei 2600 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	91,2 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	3,5 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	28 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,3/0,1/0,1 %

LABOR-KOMMENTAR: Sehr ausgeglichener Frequenzverlauf mit ganz leicht abgesenktem Obertonbereich (bei Grundeinstellung gemessen). Vergleichsweise hoher Wirkungsgrad. Für 94 Dezibel Schalldruck sind gerade mal 3,5 Watt notwendig. Gemeinsam mit dem absolut unkritischen sowie gleichmäßigen Impedanzgang, der kaum unter fünf Ohm abfällt, macht dies die Scala Utopia Evo zur in jeder Situation leicht beherrschbaren Partnerin jedes Verstärkers. Niedrige Verzerrungen sowie eine makellose Sprungantwort runden das durchweg positive Bild ab.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 100%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆

EXZELLENT